

# IRRSINNIG ] [ MENSCHLICH

Jahres- und Wirkungsbericht 2016

## Schirmherrinnen und Schirmherren von »Verrückt? Na und!«



v.l.n.r.:

**Hermann Gröhe** – Bundesgesundheitsminister (© Bundesregierung/Steffen Kugler)

**Heike Werner** – Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in Thüringen (© TSK/U. Koch),

**Dr. Birgit Klaubert** – Ministerin für Bildung, Jugend und Sport in Thüringen (© TSK/U. Koch)

**Barbara Steffens** – Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in Nordrhein-Westfalen (© MGEPA NRW/Franklin)



**Stefan Grüttner** – Minister für Soziales und Integration in Hessen (© CDU-Fraktion Hessen)

**Brunhild Kurth** – Ministerin für Kultus im Freistaat Sachsen (© Robert Michael)

**Barbara Klepsch** – Ministerin für Soziales und Verbraucherschutz im Freistaat Sachsen (© Jürgen Lösel)

**Manne Lucha** – Minister für Soziales und Integration in Baden Württemberg (© Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg)

Wir machen das »schwierige« Thema  
SEELISCHE KRISEN IN SCHULE UND  
AUSBILDUNG, IN STUDIUM UND BERUF  
besprechbar und beseitigen so das Stigma  
psychischer Erkrankungen.

Wir helfen jungen Menschen, ihre Not früher  
zu erkennen, sich nicht zu verstecken und  
Hilfe anzunehmen.

## INHALT

- 1. Einleitung / 3**
  - 1.1 Vision und Mission / 4
  - 1.2 Gegenstand des Berichts / 4
  
- 2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz / 5**
  - 2.1 Das gesellschaftliche Problem / 5
  - 2.2 Das politische Problem / 7
  - 2.3 Bisherige Lösungsansätze / 8
  - 2.4 Unser Lösungsansatz / 9
  
- 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum / 13**
  - 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input) / 13
  - 3.2 Erbrachte Leistungen (Output) / 13
  - 3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome) / 13
  - 3.4 Evaluation und Qualitätssicherung / 15
  - 3.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge / 18
  
- 4. Planung und Ausblick / 19**
  
- 5. Organisationsstruktur »Verrückt? Na und!« / 20**
  - 5.1 Verbreitungsansatz / 20
  - 5.2 Kooperationen, Förderer und Partner / 20
  
- 6. Organisationsprofil / 23**
  - 6.1 Allgemeine Angaben / 23
  - 6.2 Personalprofil / 23
  - 6.3 Handelnde Personen / 24
  - 6.4 Governance / 25
  - 6.5 Umwelt- und Sozialprofil / 25
  
- 7. Finanzen und Rechnungslegung / 26**
  - 7.1 Buchführung und Rechnungslegung / 26
  - 7.2 Einnahmen und Ausgaben / 26
  - 7.3 Vermögensrechnung / 27
  - 7.4 Finanzielle Situation und Planung / 27



*Mit Flüchtlingen »Verrückt? Na und!« neu denken: Schülerinnen der Oberschule Altendorf, Chemnitz*



*Neugierig, begeistert, herausfordernd: »Verrückt? Na und!« wird 15.*

# 1. EINLEITUNG

Liebe Vereinsmitglieder, Kooperationspartner, Unterstützer und Ehrenamtliche,

Irrsinnig Menschlich e.V. begeistert seit über 15 Jahren Jugendliche und junge Erwachsene mit Präventionsangeboten zur psychischen Gesundheit. Wir machen psychische Krisen besprechbar. Damit greifen wir ein hochrelevantes Thema auf, das in Schule, Ausbildung und Studium kaum Platz hat, Familien oft überfordert, persönliches Leid und immense gesellschaftliche Kosten verursacht.

Mit unseren Programmen öffnen wir Herzen, machen Mut und geben Hoffnung. Das spüren wir bei jedem unserer Einsätze – in Schulen, Hochschulen und in der Arbeitswelt. Die Ergebnisse einer 2016 von der DAK durchgeführten Studie unterstreichen das auf ihre Weise und fordern uns heraus: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren haben in Bezug auf Krankheiten am meisten Angst vor psychischen Krankheiten: 40 % befürchten an Depressionen und anderen Seelenleiden zu erkranken.

Ein großes Dankeschön an alle, die mit uns zusammenarbeiten, uns unterstützen und an uns glauben!

2016 war für uns ein **Jahr des Aufbaus**. Wir haben die Kooperation im Netzwerk der Partnerorganisationen intensiviert: Dazu gehören die Verbesserung des Service für die Regionalgruppen und die Intensivierung des Erfahrungsaustausches der Aktiven durch Treffen auf Landes- und Bundesebene.

Das sind gute Voraussetzungen, dass 2017 zum **Jahr des Aufbruchs** wird, indem wir unsere Programme ausweiten und unsere Kompetenzen und Konzepte weiteren Zielgruppen anbieten:

- **»Psychisch fit lernen«** für Schulen. Unser Programm »Verrückt? Na und!« wird weiter kräftig wachsen in Deutschland und international in Österreich, Tschechien und der Slowakei.
- **»Psychisch fit studieren«** für Hochschulen und Universitäten. Wir weiten unsere Präventionsarbeit für Studierende bundesweit aus und werden dabei von der BARMER und der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland unterstützt.
- **»Psychisch fit arbeiten«** richtet sich an Auszubildende, Berufseinsteiger und junge Berufstätige. Dazu sind wir mit Unternehmen in der Auftragsklärung.

Damit können wir fachlichen und finanziellen **Unterstützern** künftig mehrere Tätigkeitsfelder anbieten. Wir sind überzeugt, dass Irrsinnig Menschlich e.V. dadurch gestärkt wird.

Unsere **fachlichen und persönlichen Expertinnen und Experten** werden dann noch mehr gebraucht. Denn sie sind es, die bei Irrsinnig Menschlich e.V. den Unterschied machen: Sie vermitteln durch lebendige, authentische Erfahrungen Zuversicht und Lebensfreude: 2016 für knapp 20.000 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte an mehr als 80 Standorten.

Darauf sind wir stolz und danken von ganzem Herzen!


Geschäftsführung

  
Dr. Manuela Richter-Werling

  
Norbert Göller

Vorstand

  
Thomas Heymel

  
Dr. med. Petr Nawka

  
Dr. med. Andries Korebrits

---

## 1.1 Vision und Mission

---

### VISION

Seelische Gesundheit ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Jeder junge Mensch weiß, wie wertvoll seelische Gesundheit ist und wie er sie pflegen kann. Auf seelisches Wohlbefinden zu achten, ist für alle selbstverständlich. Junge Menschen gehen offen mit ihren Erfahrungen um und niemand wird wegen einer seelischen Krise ausgegrenzt.

### MISSION

Psychische Erkrankungen beginnen oft schon im Jugendalter. Doch häufig vergehen mehrere Jahre, bis Betroffene Hilfe suchen. Die größte Hürde für sie ist die Angst, stigmatisiert zu werden. Wir verkürzen mit unserer Präventionsarbeit in Schule, Studium und Unternehmen diese Zeitspanne. Wir helfen jungen Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken und Unterstützung anzunehmen. Gemeinsam mit unseren krisenerfahrenen Experten öffnen wir Herzen, geben Hoffnung und machen seelische Krisen besprechbar.

---

## 1.2 Gegenstand des Berichts

---

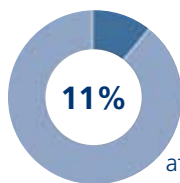
Geltungsbereich	Alle Aktivitäten von Irrsinnig Menschlich e.V. mit Schwerpunkt auf die Verbreitung des Präventionsprogramms »Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung«
Berichtszeitraum Berichtszyklus	01.01.2016 bis 31.12.2016 jährlich
Anwendung des Social Reporting Standards (SRS)	Umsetzung des SRS – Version 2014, Wirkungsbericht nach SRS seit 2009
Ansprechpartnerin	Claudia Gurke, Kommunikation, c.gurke@irrsinnig-menschlich.de

## 2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz

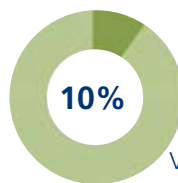
### 2.1 Das gesellschaftliche Problem

#### FAKTEN ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT VON JUGENDLICHEN

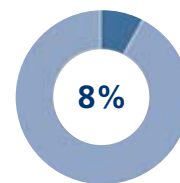
1 von 5 Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren entwickelt eine psychische Krankheit.



von ihnen haben  
affektive Störungen.



von ihnen haben  
Verhaltensstörungen.



von ihnen haben  
Essstörungen.

#### Gut zu wissen

75%

aller psychischen Erkrankungen  
von Erwachsenen beginnen vor  
dem 24. Lebensjahr.

8–10  
Jahre

vergehen vom Auftreten  
der Symptome bis zur  
Behandlung.

#### Auswirkungen

50%

der Schüler ab 14 Jahren,  
die psychisch erkrankt sind,  
brechen die Schule ab.

70%

aller Jugendlichen im  
Strafvollzug haben eine  
psychische Erkrankung.

#### Suizid

90%

der jungen Menschen, die  
durch Suizid sterben, haben  
eine psychische Erkrankung.



Suizid ist die dritthäufigste  
Todesursachen bei Teenagern  
und jungen Erwachsenen  
zwischen 10 und 24 Jahren.

#### Warnsignale psychischer Krisen

Manchmal schlechte Gefühle zu  
haben, ist normal. Doch wenn  
diese Zustände länger als zwei  
Wochen anhalten, sollte profes-  
sionelle Hilfe gesucht werden.

- Sorgen, Ängste, Aufregung, Rastlosigkeit
- negative Gedanken, Unentschlossenheit, wenig Selbstvertrauen
- überempfindlich, launisch, wütend
- Selbstisolation
- sich selbst verletzen, Hoffnungslosigkeit, Suizidgedanken
- Leistungsabfall in der Schule, Schwänzen, Schulabbruch
- Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Weglaufen von zu Hause
- Schlaflosigkeit oder unendliche Erschöpfung, Kopfschmerzen, Essstörungen

#### 5 Dinge, die Erwachsene tun können



Ihrem Kind Liebe  
und Zuwendung  
geben.



Mit dem Hausarzt  
sprechen.



Sich zu einer Fachkraft  
für psychische Gesund-  
heit überweisen lassen.



Mit der Schule  
zusammenarbeiten.



Sich mit  
anderen Eltern  
austauschen.

## **Das gesellschaftliche Problem hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert: Das Stigma psychischer Erkrankungen ist weltweit ein Haupthindernis zur Verbesserung der psychischen Gesundheit.**

Aktuelle Forschungsergebnisse untermauern das mit besorgniserregenden Befunden:

- Sowohl ältere als auch jüngere Menschen vulnerabler Bevölkerungsgruppen finden es im Vergleich verschiedener Gesundheitsprobleme am schwierigsten, bei psychischen Problemen Informationen zur Unterstützung zu finden.<sup>1</sup>
- Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren haben in Bezug auf Krankheiten am meisten Angst vor psychischen Krankheiten: 40 % befürchten an Depressionen und anderen Seelenleiden zu erkranken (DAK 2016).<sup>2</sup>

### **Die Ursachenkette des sozialen Problems, das wir mit »Verrückt? Na und!« angehen**

Psychische Erkrankungen kommen häufig vor: Jedes Jahr sind 33 % der Bevölkerung in Deutschland von mindestens einer psychischen Störung betroffen. Psychische Erkrankungen werden zunehmend unter gesamtgesellschaftlichen Aspekten betrachtet.<sup>3</sup>

Die Mehrzahl der psychischen Erkrankungen beginnt vor dem 20. Lebensjahr. Dennoch ist die Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen deutlich schlechter.<sup>4</sup>

Einerseits beeinträchtigen Armut und niedriger sozioökonomischer Status das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen erheblich. Andererseits führt psychische Krankheit in der Familie oft zu Armut.<sup>5</sup>

Die Folgen psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen sind weitreichend: Sie führen zu dauerhafter seelischer Behinderung, dissozialem Verhalten und zu einer Verkürzung der Lebenszeit.<sup>6</sup>

Ein Haupthindernis für die frühe Inanspruchnahme von Hilfe ist das Stigma, das auf psychischen Erkrankungen, den davon betroffenen Menschen und ihren Angehörigen lastet.

Betroffene/Angehörige sind unzureichend aufgeklärt über psychische Gesundheitsprobleme und Hilfsangebote. Dazu kommen wenig passende Hilfen und unzureichende Behandlungsangebote. Die Folge: späte und niedrige Inanspruchnahme von Hilfe.

Versorgungssystem (Gesellschaft, Kita, Schule, Jugendhilfe, Kinderärzte, Fachärzte u. a.): Die Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren psychischer Erkrankungen und Maßnahmen zur Reduktion dieser sind kaum bekannt und implementiert. Dazu kommen mangelndes Fachwissen, wenig Kapazitäten zur Früherkennung, lange Wartezeiten und bei Früherkennung kaum Kapazitäten zur adäquaten Behandlung.<sup>7</sup>

Alters-, Diagnose- und fachübergreifende Früherkennungs- und Behandlungsnetzwerke fehlen.<sup>8</sup>

Die Verantwortung für präventive Maßnahmen teilen sich zahlreiche Akteure mit unklaren und überlappenden Verantwortlichkeiten. Überwiegend sind es freiwillige Leistungen.

Um die Wirkungen einer konkreten Maßnahme zur Prävention psychischer Erkrankungen und zur Förderung psychischer Gesundheit nach wissenschaftlichen Kriterien nachzuweisen, ist ein hoher methodischer und finanzieller Aufwand erforderlich.

**Am Ende dieser Wirkungskette ist unter gesundheitsökonomischen Gesichtspunkten festzuhalten, dass zu wenige Ressourcen sowohl in die Prävention als auch in die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene fließen. Die zuständigen Akteure kooperieren nicht ausreichend.**



## 2.2 Das politische Problem

Bundeskanzlerin Angela Merkel beschreibt die Situation in Bezug auf die Förderung psychischer Gesundheit und der Vorbeugung psychischer Krankheiten in Deutschland auf dem Internationalen Deutschlandforum am 21./22. Februar 2017 so:

*»Mentale Gesundheit ist in der Tat ein Thema, das uns alle zu Entwicklungsländern macht. Auch wir haben noch keinen Aktionsplan und müssten vielleicht über diese Frage wirklich noch einmal nachdenken. Spannend wäre es nochmal zu vertiefen, die Fragen der klassischen psychiatrischen oder psychologischen Ansätze mit denen, was sie als community health betrachtet haben. Man muss da sicherlich noch mehr tun als nur die individuelle Behandlung. Und ich nehme das auch gerne auf, dass man auch dadurch entstigmatisiert, dass man in den Unternehmen diese Themen anspricht. Sie hängen ja wahrscheinlich auch mit dem rapide zunehmenden Phänomen von Burnout zusammen.«<sup>9</sup>*

### **In Deutschland ist die Erhaltung und Förderung der psychischen Gesundheit und die Verhütung psychischer Erkrankungen bislang kein nationales Gesundheitsziel.**

Getrieben vom zunehmenden Problemdruck und der Neufassung des Präventionsgesetzes beobachten wir eine größere Bereitschaft verschiedener Akteure, sektorenübergreifend und überregional zu kooperieren. Das begrüßen wir sehr.

»Verrückt? Na und!« lässt sich als universelles niederschwelliges Präventionsprogramm gut mit anderen Programmen kombinieren.

- 1 Quenzel, G., Schaeffer, D. (2016) Health Literacy – Gesundheitskompetenz vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Bielefeld: Universität Bielefeld.
- 2 [https://www.dak.de/dak/bundes-themen/Krebsangst\\_\\_70\\_Prozent\\_der\\_Deutschen\\_fuerchten\\_Tumor-1859640.html](https://www.dak.de/dak/bundes-themen/Krebsangst__70_Prozent_der_Deutschen_fuerchten_Tumor-1859640.html)
- 3 Robert Koch Institut: Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichtserstattung des Bundes (2015). »Eine Entwicklung, die besondere Aufmerksamkeit erfordert, ist die steigende Relevanz der psychischen Störungen. Guter psychischer Gesundheit wird ein hoher gesamtgesellschaftlicher Stellenwert zuerkannt und psychische Störungen werden in der Öffentlichkeit zunehmend wahrgenommen. Auf Bevölkerungsebene lässt sich kein Anstieg der Prävalenz von häufigen Diagnosen wie Angststörungen und Depression beobachten. Allerdings hat die Zahl der Fehltag- und Frühberentungen aufgrund psychischer Störungen in den letzten 20 Jahren deutlich zugenommen. Als Gründe für diese Verschiebung bei den Diagnosen, die eine Arbeits- bzw. Erwerbsunfähigkeit begründen, werden Veränderungen in der Arbeitswelt und vor allem die Enttabuisierung psychischer Krankheitsbilder und die damit verbundene verbesserte Diagnostik diskutiert.«
- 4 Lambert, M. et al. (2013). Die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Teil 1: Häufigkeit, Störungspersistenz, Belastungsfaktoren, Serviceanspruchnahme und Behandlungsverzögerung mit Konsequenzen. In: Fortschritte der Neurologie. Psychiatrie 81; 614–627. Verlag Georg Thieme, Stuttgart, New York.
- 5 BPTK-Studie zur Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit. Psychische Erkrankungen und gesundheitsbedingte Frühverrentung (2013). [http://www.bptk.de/uploads/media/20140128\\_BPTK-Studie\\_zur\\_Arbeits-und\\_Erwerbsunfaehigkeit\\_2013\\_1.pdf](http://www.bptk.de/uploads/media/20140128_BPTK-Studie_zur_Arbeits-und_Erwerbsunfaehigkeit_2013_1.pdf), Zugriff 5.4.2016.
- 6 Siehe Lampert, M. et al. (2013).
- 7 Karow, A. et al. (2013). Die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Teil 2: Krankheitslasten, Defizite des deutschen Versorgungssystems, Effektivität und Effizienz von »Early Intervention Services«. In: Fortschritte der Neurologie. Psychiatrie 81. Verlag Georg Thieme, Stuttgart, New York, 628 – 638. Neuropsychopharmacology, 21(9), 655–679.
- 8 Siehe Karow, A. et al. (2013).
- 9 <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2017/02/2017-02-20-internationales-deutschlandforum.html;jsessionid=CC76814669F623C8AFF00CD5A395D2B3.s6t1?nn=2085872>

---

## 2.3 Bisherige Lösungsansätze

---

- ➔ In Deutschland existiert eine Fülle von Programmen, die zum Ziel haben, der Gewalt, der Kriminalität, dem Suchtverhalten und anderen problematischen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Es liegen nur wenige hochwertige Evaluationsstudien vor, die zeigen, welche Programme tatsächlich wirksam sind.<sup>10</sup>
- ➔ Im Bereich psychische Gesundheit gibt es wenige Versuche, wie Projekte und Programme zur Primärprävention einzelner seelischer Erkrankungen<sup>11</sup>, Materialien für Schulen, die mit seelischer Gesundheit Schulqualität verbessern wollen<sup>12</sup> und ein Anti-Stigma-Lernpaket für Schulen<sup>13</sup>.
- ➔ Maßgeschneiderte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zur Prävention und Entstigmatisierung psychischer Gesundheitsprobleme fehlen.

---

10 <http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/information>

11 Bayerische Staatsregierung: Pressemitteilung Nr. 337/GP vom 25.12.2015. <http://www.bayern.de/huml-sagt-depressionen-den-kampf-an-bayerns-gesundheitsministerin-psychische-gesundheit-ist-schwerpunktthema-im-neuen-jahr/>

12 MindMatters: Mit psychischer Gesundheit gute Schule machen. <http://www.mindmatters-schule.de/>

13 BASTA – Bündnis für psychisch erkrankte Menschen. Gegen Diskriminierung psychisch Kranker. [http://opentheodoors.de/de/lernpaket\\_schule.php](http://opentheodoors.de/de/lernpaket_schule.php)

## 2.4 Unser Lösungsansatz

- ➔ Wir wirken an der Schlüsselstelle zur Verbesserung der psychischen Gesundheit: der Beseitigung des Stigmas, welches auf psychischen Krankheiten lastet.
- ➔ Wir informieren, klären auf und schaffen Begegnungen mit Menschen, die Erfahrung mit seelischen Gesundheitsproblemen haben. So beseitigen wir das Stigma psychischer Erkrankungen und helfen jungen Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken und Hilfe anzunehmen.
- ➔ Wir bringen das Thema seelische Gesundheit in die Schule. Wir zeigen einfache und wirksame Wege, wie Schüler und Lehrkräfte gemeinsam seelische Gesundheit stärken und Krisen meistern können, um langfristig den Schul- und Ausbildungserfolg zu fördern.

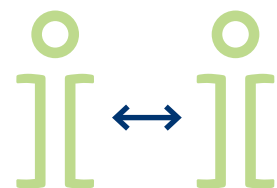
### DIE STRATEGIE



informieren



aufklären



voneinander lernen

### Der Verrückt? Na und!-Schultag besteht aus drei Teilen

- ▶ **1 Ansprechen statt Ignorieren: Wachmachen für seelisches Wohlbefinden in Schule und Ausbildung. Ausgangspunkt sind die Lebenserfahrungen der Teilnehmer. Häufige Themen: Schulleistungen, Prüfungsstress, Mobbing, Süchte, Belastungen in der Familie, Krankheit, Suizid.**
- ▶ **2 Glück und Krisen: Von Lebenschicksalen und eigener Verantwortung. Gruppenarbeit**
- ▶ **3 Mut machen, Durchhalten, Wellen schlagen: Austausch mit jungen und jung gebliebenen Erwachsenen, die seelische Krisen gemeistert haben.**

## Die Teilnehmer am Verrückt? Na und!-Schultag

- **lernen Warnsignale seelischer Krisen kennen.**
- **diskutieren jugendtypische Bewältigungsstrategien.**
- **hinterfragen Ängste und Vorurteile gegenüber seelischen Krisen.**
- **erfahren, wer und was helfen kann.**
- **finden heraus, was ihre Seele stärkt.**
- **begegnen Menschen, die seelische Krisen gemeistert haben.**

Den Schultag gestalten fachliche und persönliche Expertinnen und Experten. Die Fachexperten arbeiten in der Prävention, Gesundheitsförderung und der psychosozialen Versorgung, z. B. als Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin oder Psychologin. Die persönlichen Experten sind Menschen, die seelische Krisen erfahren und gemeistert haben. Die persönlichen Experten können am besten beschreiben, wie man Krisen übersteht und daran wächst.

»Verrückt? Na und!« hat Bezüge zu verschiedenen Themen im Lehrplan und lässt sich gut mit anderen Jugendförder- und Präventionsprogrammen wie z. B. MindMatters oder Lions Quest verbinden.



Verrückt? Na und!-Schultag an der 56. Oberschule Leipzig



Verrückt? Na und!-Schultag an der 56. Oberschule Leipzig









## Wieso der Verrückt? Na und!-Schultag wirkt

- ▶ Wir agieren authentisch, offen und lösungsorientiert.
- ▶ Wir setzen auf den Austausch von Lebenserfahrungen und auf das Voneinander-Lernen.
- ▶ Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen Konzept von Gesundheit.
- ▶ Wir unterstützen die Teilnehmer, schwierige und tabuisierte Themen in einer wertschätzenden und konstruktiven Art und Weise zu besprechen.
- ▶ Wir reflektieren altersadäquate Bewältigungsstrategien, Ängste und Vorurteile und wir tragen zusammen, wer wie im Ernstfall helfen kann.
- ▶ Wir ermutigen und aktivieren Schulen, mit psychischer Gesundheit gute Schule zu machen.

## Welche systemischen Wirkungen vom Schultag »Verrückt? Na und!« ausgehen

»Verrückt? Na und!« löst Veränderungen bei den Zielgruppen, ihrem Lebensumfeld und in der Gesamtgesellschaft aus.

		Output  →	Outcome / Impact → 
Schüler		besseres Wissen, veränderte Einstellungen zu seelischen Krisen und Erkrankungen, Zuversicht und Hoffnung, verändertes Hilfsuchverhalten	geringe Krankheitskosten, weil frühe Inanspruchnahme von Hilfen
Klasse		mehr Achtsamkeit, Vertrauen und Zuversicht, Probleme gemeinsam zu lösen	besseres Klassenklima, mehr Schulerfolg
Schulen		Early Awareness für seelische Gesundheit, Aktivieren des Hilfs- und Beratungssystems	Stärkung von gesundheitsförderlichen Schulentwicklungsprozessen, verbesserte Schul- und Bildungsqualität
Gesundheits- und Bildungssystem		Bewusstsein für Early Awareness bei seelischer Gesundheit zusätzlicher Nutzen für Menschen mit seelischen Erkrankungen (persönliche Experten): Empowerment, Inklusion, Recovery, mehr Chancen auf Beschäftigung und Arbeit	engere Vernetzung und Koordination von Organisationen aus Gesundheit, Bildung und Ausbildung, Senkung der gesellschaftlichen Kosten  zusätzlicher Nutzen für Menschen mit seelischen Erkrankungen (persönliche Experten): Senkung der gesellschaftlichen Kosten

## 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

### 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personalkosten des Irrsinnig Menschlich-Teams	247.149 €
Sachkosten von Irrsinnig Menschlich	182.024 €
Anzahl der aktiven fachlichen und persönlichen Experten der regionalen Kooperationspartner	ca. 400
Finanzbudget der regionalen Kooperationspartner	152.000 €

### 3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Neugründungen Regionalgruppen	Gründung von 9 neuen Regionalgruppen: Gewinnung von Kooperationspartnern, Aufbau sektorenübergreifender regionaler Netzwerke, Ausbildung der fachlichen und persönlichen Experten in der Umsetzung des Konzepts.
Betreuung Regionalgruppen	Unterstützung der Aktivitäten von 63 Kooperationspartnern: Kommunikation, konzeptionelle Weiterentwicklung, Nachschulungen, Supervision, Organisation von Erfahrungsaustausch durch Strategie- und Netzwerktreffen.
Wachsen des Unterstützernetzwerks fachlicher und finanzieller Partner	Präsentationen auf Fachveranstaltungen, Ansprache von potenziellen Partnern, Anbindung über Newsletter.

### 3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

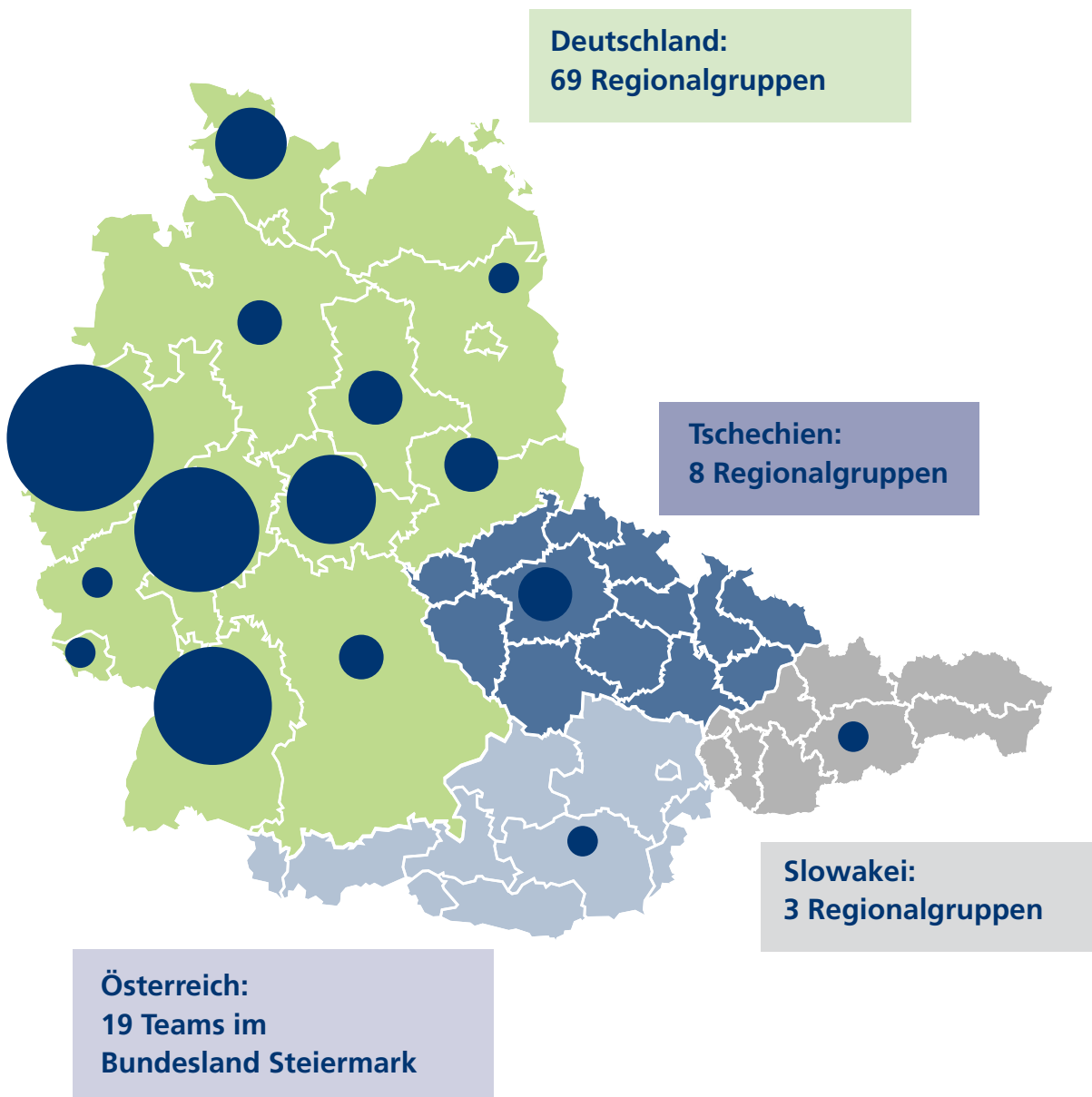
Reichweite Deutschland	2016
Schultage	534
Erreichte Schüler	15.000
Anzahl Regionalgruppen	56 <sup>14</sup>
Anzahl Schultage pro Regionalgruppe	9,5
Informationsveranstaltungen für Lehrer, Eltern, Träger der sozialen Versorgung	86

<sup>14</sup> 2016 wurden erstmals nur Regionalgruppen mitgezählt, die auch Schultage durchgeführt haben. Die Anzahl der kooperierenden Regionalgruppen insgesamt liegt bei 63. Dieser Unterschied erklärt sich daraus, dass nach formeller Gründung einige Zeit des Aufbaus und der Vorbereitung vor dem ersten Schultag erforderlich ist.

Reichweite international 2016	Österreich	Tschechien	Slowakei	Summe
Schultage	83	59	36	178
Erreichte Schüler	2.324	1.652	1.008	4.984

## 2016: 712 Schultage für 20.000 Jugendliche und ihre Lehrkräfte

### Regionalgruppen 2016:





### 3.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Die verbindlichen Qualitätskriterien für die gesetzlichen Krankenkassen und damit auch für uns sind im Leitfaden Prävention definiert.<sup>15</sup>

Anforderungen im Leitfaden PRÄVENTION (Kapitel)	Umsetzung
(4.2) Settingansätze verknüpfen Interventionen, die sowohl die Rahmenbedingungen (Verhältnisse) als auch das Verhalten einzelner verändern. Zielsetzung ist die nachhaltige Verankerung von Gesundheitsförderung in der Lebenswelt.	Ist gegeben
(4.2) Verschiedene gesellschaftliche Organisationen, Institutionen und informelle Gruppen vernetzen sich.	In unserem Netzwerk engagieren sich ca. 400 Experten aus ca. 150 Organisationen.
(4.2) Die originär zuständigen Träger müssen sich mit ihren jeweiligen Kompetenzen und finanziellen wie personellen Ressourcen beteiligen.	Immer mehr Gesundheitsämter beteiligen sich an der Umsetzung. Leider stellen Kommunen und Ministerien selten finanzielle Mittel dafür bereit. Jugendämter beteiligen sich kaum.
(3.2.2 und 4.3) Krankenkassen bringen sich möglichst breit in vorhandene Strukturen und Netzwerke ein am besten innerhalb einer integrierten Kommunalen Gesamtstrategie, einschließlich der Nutzung kassenartenübergreifender Organisationen.	Unser Hauptförderer BARMER bringt sich beispielhaft ein. Bis 2018 ist eine Branchenexklusivität im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen vereinbart.
(4.3) Es erfolgen Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation.	Die Evaluation der einzelnen Schultage erfolgt laufend. Eine bundesweite Struktur- und Prozessevaluation ist für 2017/18 vorgesehen.
(4.4) Die Zielgruppen werden unter besonderer Berücksichtigung sozial benachteiligter Personengruppen definiert.	Unser Angebot gilt für alle Schulen der Sekundarstufe I und II. Häufig sind wir in sogenannten Brennpunktschulen aktiv.
(4.4) Ein Finanzierungskonzept liegt vor, welches die Aktivitäten in allen Phasen des Gesundheitsförderungsprozesses umfasst. Insbesondere die für das Setting zuständigen Träger bringen einen angemessenen Anteil an Mitteln – auch in Form geldwerter Leistungen – in die Aktivitäten mit ein.	An 57% der Schultage beteiligen sich die Schulen finanziell.
(4.7.1) Netzwerke initiieren, die ausgehend von Schulen gesundheitsförderliche Strukturen in der Region unterstützen.	Das erfolgt durch die Gründung von Regionalgruppen. In Deutschland sind es aktuell 69.
(4.7.2) Einbindung weiterer Akteure wie die Landesvereinigungen für Gesundheit.	»Verrückt? Na und!« ist bewusst als Universalprävention konzipiert und fördert diesen Prozess. Die Nachhaltigkeit erreichen wir insbesondere durch Kooperation mit dem Programm »Mind-Matters« auf Länderebene wie z.B. in Thüringen und Sachsen. Wir wünschen uns eine stärkere Einbindung in die Umgestaltung der Schule. Das ist durch uns jedoch nicht einforderbar.
(4.7.3) Umsetzung und Ergebnisse der Interventionen werden dokumentiert und evaluiert und allen Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt.	Das wird mit diesem Jahresbericht und einer detaillierten Auswertung für alle Kooperationspartner umgesetzt.

<sup>15</sup> Leitfaden Prävention Handlungsfelder und Kriterien des GKV-Spitzenverbandes zur Umsetzung der §§ 20 und 20a SGB vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 10. Dezember 2014

**Auf der operativen Ebene der einzelnen Schultage sind folgende Kriterien aussagekräftig.<sup>16</sup>**

Qualitätsmerkmale	Prozent
Anteil der Schultage, in denen Krisen-Auswegweiser eingesetzt wurden	69 %
Anteil der Schultage, in denen Info-Pocket-Guides zur psychischen Gesundheit eingesetzt wurden	77 %
Anteil der Schultage, für die ausgefüllte Evaluationsbögen von Schülern vorliegen	45 %
Anteil der Schultage, für die ausgefüllte Evaluationsbögen von Lehrern vorliegen	35 %
Anteil der Schultage mit finanziellem Eigenbeitrag der Schule	57 %
Anteil der Schultage, für deren Schulen eine langfristige Kooperation besteht	74 %
Anteil der Schultage, in denen mindestens eines der folgenden Elemente von Nachhaltigkeit gegeben ist: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbesprechung mit dem Lehrer</li> <li>• Fachinformation an den Lehrer</li> <li>• Bestellung themenspezifischen Materials</li> <li>• Lehrerfortbildung</li> <li>• Elternabend</li> <li>• Vermittlung von Schülern an Hilfseinrichtung</li> <li>• Integration des Themas »seelische Gesundheit« in den Schulentwicklungsplan</li> </ul>	60 %

Als positives Zeichen sehen wir die Bereitschaft der Schulen, sich finanziell zu beteiligen und dass sie »Verrückt? Na und!« zunehmend langfristig in ihre Schulprogramme bzw. Präventionsprogramme aufnehmen. Beides spricht dafür, dass die Intervention aus der Perspektive der Lehrkräfte wirksam ist und zur Verbesserung des Klassen- bzw. Schulklimas beiträgt.

Potenzial liegt künftig in der Verknüpfung mit weiteren Nachhaltigkeitsmerkmalen wie z. B. dem Einholen der Lehrer-Feedbacks oder der Verwendung der Schultagsmaterialien.

---

<sup>16</sup> Diese Daten liegen erstmals für 2016 durch den Einsatz einer online Datenbank vor.

## Unsere zentralen Hebel zur Qualitätssicherung sind laufende Qualifizierung und interner Austausch:

### Qualifizierung der persönlichen und fachlichen Expertinnen und Experten

- ▶ Eingangstraining und Hospitation (mind. 3 Tage) als verpflichtende Voraussetzung für einen Einsatz

### Intensiver interner Austausch

- ▶ 4 x jährlich treffen sich im Durchschnitt die Akteure der jeweiligen Regionalgruppen
- ▶ 2 x jährlich lädt Irrsinning Menschlich e.V. alle Regionalgruppenkoordinatoren zu Strategietreffen ein, um Verbesserungspotenziale aufzuspüren und umzusetzen
- ▶ 1x jährlich gibt es landesweite Netzwerktreffen und ein bundesweites Netzwerktreffen

## Von externer Seite wird uns hohe Wirksamkeit bescheinigt:

### Externe Evaluation des Programms »Verrückt? Na und«

- ▶ 2002, 2006, 2011: Evaluation unter verschiedenen Aspekten durch die Universität Leipzig<sup>17, 18, 19</sup>

### Auszeichnungen u. a.

- ▶ 2009 Modellprojekt zur Umsetzung der nationalen Gesundheitsziele »Gesund aufwachsen« und »Depressive Erkrankungen verhindern«
- ▶ 2009 Manuela Richter-Werling wird Ashoka-Fellow
- ▶ 2011: 2. Preis »Gesundes Land NRW«
- ▶ 2011 Manuela Richter-Werling wird eine der »150 Verantwortlichen« der Robert Bosch Stiftung
- ▶ 2012 »Wirkt-Siegel« von Phineo
- ▶ 2013 Hessischer Gesundheitspreis
- ▶ 2013: DGPPN-Antistigma-Preis
- ▶ 2014 1. Platz in der Kategorie Wirkung<sup>2</sup> im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungs- und Praxisprojekts »Soziale Innovationen in Deutschland«
- ▶ 2014 Aufnahme in die »Grüne Liste Prävention« des Landespräventionsrats Niedersachsen
- ▶ 2015 Großer Präventionspreis der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg

17 Conrad, I., Heider, D., Schomerus, G., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2010). Präventiv und stigmareduzierend? – Evaluation des Schulprojekts »Verrückt? Na und!«. ZPPP, 58 (4), 257–264.

18 Corrieri, S., Conrad, I., Riedel-Heller, S.G. (2013): Schule als Setting zur Prävention psychischer Störungen. Chancen, Perspektiven und Beispiele guter Praxis. Die Psychiatrie, 4, 1–6.

19 Conrad, I., Dietrich, S., Heider, D., Blume, A., Angermeyer, M.C. & Riedel-Heller, St. (2009). »Crazy? So what!« A school programme to promote mental health and reduce stigma – results of a pilot study. Health Education, 109(4), 314–328.

### 3.5 Vergleich zu Vorjahren: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge

Reichweite Deutschland	2016	2015	2014	2013	2012
Schultage	<b>534</b>	449	374	325	310
Erreichte Schüler	<b>15.000</b>	12.600	11.200	9.750	10.050
Anzahl Regionalgruppen	<b>56<sup>20</sup></b>	61	53	41	41
Anzahl Schultage pro Regionalgruppe	<b>9,5</b>	7,4	7,1	7,9	7,5
Informationsveranstaltungen für Lehrer, Eltern, Träger der sozialen Versorgung	<b>86</b>	74	78	65	82

Reichweite international	Schultage		Erreichte Schüler	
	2016	2015	2016	2015
Österreich	<b>83</b>	25	<b>2.324</b>	700
Tschechien	<b>59</b>	39	<b>1.652</b>	1092
Slowakei	<b>36</b>	13	<b>1.008</b>	364
Summe	<b>178</b>	77	<b>4.984</b>	2156

Im Vergleich zu 2015 haben wir in Deutschland die Reichweite (Anzahl der Schüler) um 19 % gesteigert und international um 230 %. Damit sind wir sehr zufrieden.

<sup>20</sup> 2016 wurden erstmals nur Regionalgruppen mitgezählt, die auch Schultage durchgeführt haben. Die Anzahl der kooperierenden Regionalgruppen insgesamt liegt bei 63. Dieser Unterschied erklärt sich daraus, dass nach formeller Gründung einige Zeit des Aufbaus und der Vorbereitung vor dem ersten Schultag erforderlich ist.

## 4. Planung und Ausblick

Die zentrale Stärke von »Verrückt? Na und!« besteht darin, dass es von zahlreichen inspirierten, engagierten und hoch motivierten Personen getragen wird. Dafür sind wir sehr dankbar!

Die zentrale Schwäche von »Verrückt? Na und!« besteht darin, dass die Prävention im Kinder- und Jugendbereich für die meisten der beteiligten Organisationen nicht zu ihren Kernaufgaben gehört und deshalb nicht regelfinanziert wird. Der Versorgungsauftrag der meisten Trägerorganisationen aus dem psychosozialen Bereich bezieht sich ausschließlich auf die Gruppe der Erwachsenen. Die Schultage sind deshalb für sie eine freiwillige Zusatzleistung!



### Reichweite erhöhen

Die Reichweite von »Verrückt? Na und!« zu erhöhen, geschieht bisher überwiegend durch ehrenamtliches Engagement. Für eine substantielle Erhöhung der Reichweite bei hoher Qualität braucht es eine politisch initiierte Strukturveränderung, die es uns und dem Sektor ermöglicht, sich zu professionalisieren.



### Unterstützende Kooperationen aufbauen

Um leichteren Zugang zu Schulen zu gewinnen, bieten sich regionale und überregionale Kooperationen an, insbesondere mit der Schulsozialarbeit, den Kommunen, Landkreisen, berufsständischen Vereinigungen und länderspezifischen Programmen. Die jährlichen Netzwerktreffen auf Landes- bzw. Regionalebene haben sich bewährt und werden weitergeführt.



### Finanzielle Anreize erhöhen

Aktuell werden die Aktivitäten der Regionalgruppen aus über 100 verschiedenen zumeist regionalen Quellen finanziert – unberücksichtigt dabei sind die Beiträge der Schulen. Irrsinnig Menschlich e.V. ist es 2016 gelungen, zusätzliche bundesweite Finanzmittel von Sozialversicherungsträgern für Schultage zu akquirieren. Die Höhe variiert von 100 € bis 300 € pro Schultag je nach Bundesland. Insgesamt wurden ca. 60.000 € an die Kooperationspartner weitergeleitet. Wir wollen diese Beiträge 2017 steigern und zudem Mittel für Koordinationsaufgaben einwerben.

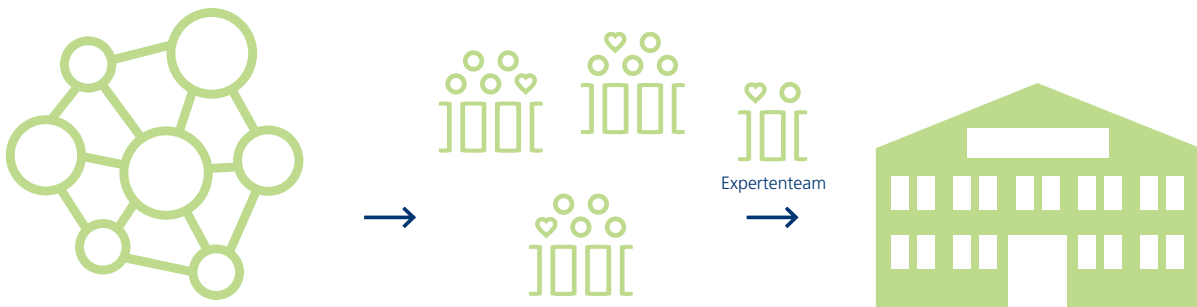


### Stärkere Bündnisse bei Neugründungen

Bei der Gründung neuer Regionalgruppen sind öffentliche Institutionen insbesondere Gesundheitsämter und Jugendämter von Beginn an stärker einzubeziehen. Regionalgruppen sollten in größeren regionalen Einheiten (Regierungsbezirk, Bundesland) aufgebaut werden, um eine größere Zahl relevanter Organisationen einzubinden.

## 5. Organisationsstruktur »Verrückt? Na und!«

### 5.1 Verbreitungsansatz



#### Kommune

1. Wir gewinnen Kooperationspartner wie z.B. Träger der psychosozialen Versorgung, Gesundheitsämter oder Kliniken.
2. Wir beraten und begleiten bei der Gründung neuer Regionalgruppen.
3. Wir fördern die Vernetzung der Kooperationspartner vor Ort.

#### Regionalgruppe

1. Die Kooperationspartner gewinnen fachliche und persönliche Experten für die »Verrückt? Na und!«-Schultage.
2. Wir trainieren sie und machen sie fit für den Einsatz in der Schule.
3. Die Regionalgruppe beginnt ihre Arbeit in den Schulen von der Akquise, Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Durchführung der Schultage und zum Qualitätsmanagement.

#### Schule

1. Die Lehrkräfte bestellen den Schultag.
2. Sie nehmen am Schultag als Lernende teil.
3. Sie wirken als Multiplikatoren im Kollegium, buchen weitere Schultage und Fortbildungen.
4. Die Schule lernt mit seelischer Gesundheit gute Schule zu machen.

### 5.2 Kooperationen, Förderer und Partner

#### Regionale Kooperationspartner

Zur Umsetzung des Programms »Verrückt? Na und!« hat Irrsinnig Menschlich e.V. mit 63 Organisationen **Kooperationsvereinbarungen** abgeschlossen, in denen Aufgaben, Rechte und Pflichten definiert sind.

## Regionale Kooperationspartner



## Förderer und Partner

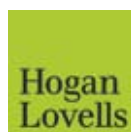
Bundesweiter Präventionspartner

# BARMER

Ein Modellprojekt von



Stadt Leipzig



# SJPP



## 6. Organisationsprofil

### 6.1 Allgemeine Angaben

<b>Name</b>	Irrsinnig Menschlich e.V.
<b>Sitz der Organisation gemäß Satzung</b>	Leipzig
<b>Gründung</b>	2000
<b>Weitere Niederlassungen</b>	keine
<b>Rechtsform</b>	Gemeinnütziger Verein
<b>Kontaktdaten</b>	Adresse: Erich-Zeigner-Allee 69–73, 04229 Leipzig Telefon: 0341 2228990 Fax: 0341 2228992 E-Mail: info@irrsinnig-menschlich.de Website: www.irrsinnig-menschlich.de
<b>Link zur Satzung (URL)</b>	<a href="http://www.irrsinnig-menschlich.de/app/uploads/2017/03/Vereinsatzung_irrsinnig_menschlich.pdf">http://www.irrsinnig-menschlich.de/app/uploads/2017/03/Vereinsatzung_irrsinnig_menschlich.pdf</a>
<b>Registereintrag</b>	Eingetragen am Amtsgericht Leipzig unter VR 3359 am 29.05.2000
<b>Gemeinnützigkeit</b>	Wir sind als gemeinnützig anerkannt. Satzungszweck ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, Förderung der Jugendhilfe. Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamtes Leipzig II stammt vom 26.02.2015.

### 6.2 Personalprofil

<b>Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen)</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Anzahl Mitarbeiter hauptamtlich	<b>7 (5,75)</b>	6 (5)	5 (4,3)
Honorarkräfte	<b>5</b>	3	4

## 6.3 Handelnde Personen



**Thomas Heymel, Vorstandsvorsitzender**

Dipl.-Geograf (FU Berlin), General Manager (HSG St.Gallen); Leiter Corporate Development der Münchner Stiftung Pfennigparade

**Dr. med. Petr Nawka, stellvertretender Vorsitzender**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Aktivist der Psychiatriereform in der Slowakei

**Dr. med. Andries Korebrits, Schatzmeister**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Zentrum für Seelische Gesundheit, HELIOS Park-Klinikum Leipzig



**Dr. Manuela Richter-Werling, Gründerin von Irrsinnig Menschlich e.V., Geschäftsführerin, Ashoka-Fellow 2009**

Diplom-Lehrerin, promovierte Historikerin, Systemischer Coach, Journalistin

**Norbert Göller, Geschäftsführer, seit 2006 bei Irrsinnig Menschlich e.V.**

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik, Journalist, Film- und Medienproduzent.



**Cora Spahn, Programmmanagement »Verrückt? Na und!«** Dipl.-Psychologin, Systemische Beraterin i.A.

**Thomas Baumeister, Geschäftsfeldentwicklung** Dipl.-Psychologe, Master of Business Administration-MBA

**Claudia Gurke, Kommunikation** Magister Medien- und Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Erziehungswissenschaft, Systemische Beraterin

**Solveig Ulrich, Finanzen und Verwaltung** Dipl.-Kauffrau



**Dr. Victoria Obbarius, Landeskoordinatorin für »Verrückt? Na und!« in Thüringen, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR<sup>21</sup>** Dipl.-Psychologin

**Brigitte Schönheit, Landeskoordinatorin für »Verrückt? Na und!« in Nordrhein-Westfalen** Dipl.-Pädagogin

**Sven Müller, Projektmanager Kommunikation, Schwerpunkt digitale Medien (Associate On Purpose<sup>22</sup>)** Technischer Tonmeister

<sup>21</sup> <http://agethur.de/arbeitsbereiche/psychische-gesundheit/>

<sup>22</sup> <http://onpurpose.de.com/ein-on-purpose-associate-werden/associates-and-fellows/associates-2/>

---

## 6.4 Governance

---



Irrsinnig Menschlich e.V. hat 98 Vereinsmitglieder.

Das höchste Organ ist die Mitgliederversammlung. Sie ist u.a. zuständig für die Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplans für das nächste Geschäftsjahr, für die Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstands, für die Entlastung des Vorstands sowie für die Wahl und Abberufung des Vorstands.

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Der Vorstand besteht aus drei Personen und wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Die Geschäftsführung erledigt die laufenden Geschäfte nach Weisung des Vorstands und ist diesem gegenüber verantwortlich. Einzelheiten sind in einer Geschäftsordnung geregelt.

---

## 6.5 Umwelt- und Sozialprofil

---

Vorstand, Geschäftsleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Irrsinnig Menschlich e.V. nutzen primär die Bahn und öffentliche Verkehrsmittel sowie Privatunterkünfte statt Hotels.

Geschäftsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen vielfältige Angebote der Personalentwicklung, wie externe Weiterbildung, Supervision und den Besuch von Fachforen.

## 7. Finanzen und Rechnungslegung

### 7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Irrsinnig Menschlich e.V. führt seine Bücher nach der doppelten Buchführung und erstellt eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung nach den Vorschriften des HGB. Der Jahresabschluss wird erstellt durch die IQ Steuerberatungsgesellschaft mbH, Leipzig. Die Prüfung der Buchführung erfolgt durch interne Kassenprüfer.

### 7.2 Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen in €	2016	2015	2014
Eigene Einnahmen (Fortbildung, Weiterbildungsgebühren, Materialverkäufe)	<b>72.561</b>	50.635	41.078
Zuwendungen (Sozialversicherungsträger, Kommune, Land, Stiftungen)	<b>359.826</b>	313.552	216.339
<i>davon aus öffentlicher Hand*</i>	<i>14.339</i>	<i>25.552</i>	<i>30.874</i>
Spenden	<b>7.232</b>	3.468	4.858
Mitgliedsbeiträge	<b>1.891</b>	2.051	2.337
<b>Summe</b>	<b>441.510</b>	<b>369.706</b>	<b>264.612</b>
Ausgaben in €	2016	2015	2014
Gehälter	<b>247.149</b>	260.972	226.781
Projektkosten (direkte Projektkosten, Reisekosten)	<b>132.598</b>	79.740	67.377
Basiskosten	<b>49.426</b>	26.838	20.885
<b>Summe</b>	<b>429.173</b>	<b>367.550</b>	<b>315.043</b>
<b>Saldo aus Einnahmen und Ausgaben in €</b>	<b>12.337</b>	<b>2.156 **</b>	<b>- 50.431</b>

\* Seit 2014 wird »Verrückt? Na und!« als Settingmaßnahme nach Paragraph 20 SGB V durch die BARMER bezuschusst. Weitere Unterstützer sind die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Mitteldeutschland, Rheinland und Westfalen sowie die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. 2016 erhielt Irrsinnig Menschlich e.V. Projektzuschüsse vom Bundesministerium für Gesundheit, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig.

\*\* Projektbezogene Zuschüsse für das Jahr 2015 in Höhe von 75.000 € sind erst im Januar 2016 geflossen und daher in der Berechnung für 2015 nicht aufgeführt.

### 7.3 Vermögensrechnung

Vereinsvermögen	2016	2015	2014
Kontobestand	143.806,03	131.454,96	129.650,91
Kassenbestand	46,43	60,02	227,29
Anlagevermögen	5.600,00	4.800,00	1.810,00

### 7.4 Finanzielle Situation und Planung

Irrsinnig Menschlich e.V. existiert seit seiner Gründung im Jahr 2000 mit überwiegend kurzfristigen Projektfinanzierungen aus verschiedenen Quellen. Der personelle und zeitliche Aufwand für die Akquisition der finanziellen Mittel ist für unsere kleine Organisation beträchtlich. Zudem ist die Abhängigkeit von dem zentralen Förderer hoch. Irrsinnig Menschlich e.V. könnte bei einer günstigeren finanziellen Ausstattung die zuvor genannten Verbreitungschancen besser nutzen.

Zum Zeitpunkt der Publikation des Berichts (April 2016) sind ca. 80% der geplanten Ausgaben 2017 durch Zuwendungen und eigene Einnahmen gedeckt.

#### Für 2017 haben wir auf die Finanzierung bezogen vier zentrale Ziele:

- ➔ **»Verückt? Na und!«: substantielle Erhöhung der Zuschüsse pro Schultag für die durchführenden Kooperationspartner.**
- ➔ **Implementierung von »Verückt? Na und!« in den Bundesländern und Verbreitung der Förderbasis durch weitere Zuschüsse seitens regionaler Unfallversicherungen und Rentenversicherungen.**
- ➔ **Umsetzung des Pilotprojekts »Psychich fit studieren« mit unserem Hauptförderer BARMER und der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland für die Zielgruppe Studierende.**
- ➔ **Zunehmende Einnahmen durch Leistungen für Unternehmen und Organisationen der öffentlichen Hand.**

## Unterstützen Sie uns!

### **Wir öffnen Herzen. Wir geben Hoffnung. Wir machen psychische Krisen besprechbar.**

Ihre finanzielle Hilfe unterstützt uns dabei, unsere erfolgreichen Programme durchzuführen und bedarfsgerecht zu skalieren. Wir erreichen mehr Jugendliche und junge Erwachsene und können uns so langfristig und nachhaltig für psychische Gesundheit und gegen die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen stark machen.

#### **Unser Spendenkonto für Ihre Spende**

Irrsinnig Menschlich e.V.  
IBAN DE05 8602 0500 0003 5150 00  
BIC BFSWDE33LPZ  
Bank für Sozialwirtschaft



#### **Sie finden uns auch auf**



Jede Spende ist eine großartige Unterstützung und Motivation für uns! Gemeinsam können wir so Wegbereiter für einen Kulturwandel in der Gesellschaft zum Thema psychische Gesundheit sein.

#### **Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!**

*Dr. Manuela Richter-Werling, Gründerin und Geschäftsführerin Irrsinnig Menschlich e.V.*



*Schülerinnen und Schüler der 56. Oberschule Leipzig sind begeistert von »Verrückt? Na und!«*

---

**Impressum**

Irrsinnig Menschlich e.V.  
Erich-Zeigner-Allee 69–73  
04229 Leipzig

Tel.: 0341 222899-0  
Fax: 0341 222899-2  
info@irrsinnig-menschlich.de  
www.irrsinnig-menschlich.de

Spendenkonto:  
Irrsinnig Menschlich e.V.  
IBAN DE05 8602 0500 0003 5150 00  
BIC BFSWDE33LPZ  
Bank für Sozialwirtschaft

Fotos: Matthias Möller/Medial Mirage  
Piktogramme: Simone Fass, Tim Müller  
Layout und Satz: Gabine Heinze/TOUMAart



VERRÜCKT?  
NA UND!